

NORDRHEIN- WESTFALEN

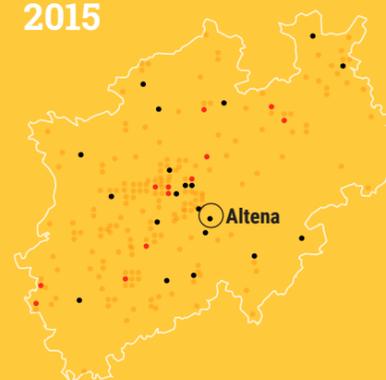
Nordrhein-Westfalen ist Heimat einer seit Jahrzehnten gewachsenen Neonazi-Szene. Ihre Hochburgen sind Städte wie Dortmund, aber auch ländliche Gegenden im Rheinland oder Ostwestfalen.



Im September 2018 wird Hossein Khorrami in seiner Pizzeria in Essen-Borbeck von zwei Männern angegriffen. Er kennt die Männer. „Manchmal haben sie böse rein geschaut“. Im September bleibt es dabei nicht. „Die haben mich geboxt, getreten, brüllten ‚Ausländer raus‘“. Hossein spricht von einer „neuen Hegemonie“, die sich in Deutschland entwickelt habe: „Darauf kann die deutsche Gesellschaft nicht stolz sein“.

NORDRHEIN-WESTFALEN

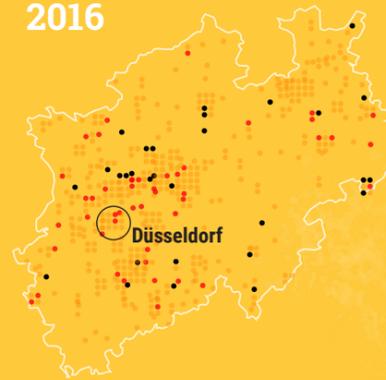
2015



- 20 Brandanschläge
- 12 Körperverletzungen
- 181 Sonstige Übergriffe

In 2015 wurden mehr Brandanschläge als Körperverletzungsdelikte dokumentiert. Darunter auch der Anschlag auf ein Haus in **Altena**, in das tags zuvor Geflüchtete aus Syrien eingezogen waren. Der Haupttäter war als Feuerwehrmann an den Löscharbeiten beteiligt. Die Ermittler entdeckten Hitler-Bilder und rassistische Chats auf den Handys der Angeklagten, stuften diese jedoch als nicht relevant ein.

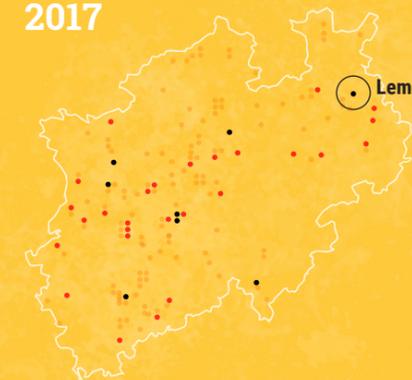
2016



- 28 Brandanschläge
- 47 Körperverletzungen
- 412 Sonstige Übergriffe

28 Brandanschläge binnen eines Jahres! Die rassistische Hetze und die daraus resultierenden Angriffe auf Asylsuchende erreichen auch in Nordrhein-Westfalen ihren Höhepunkt im Jahr 2016. Teils haben es die Täter*innen auf geplante Unterkünfte abgesehen, doch auch bewohnte Häuser werden Ziel von Anschlägen. Mindestens sechs Geflüchtete erleiden Rauchgasvergiftungen und andere Verletzungen.

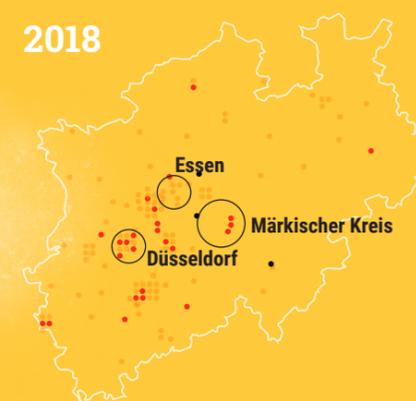
2017



- 8 Brandanschläge
- 27 Körperverletzungen
- 120 Sonstige Übergriffe

Mit einem Rückgang der Übergriffszahlen sinkt auch das mediale und gesellschaftliche Interesse. Brandanschläge wie dieser vom 23. Juni in **Lemgo** verkommen so zur Randnotiz: Unbekannte zünden in der Nacht im Erdgeschoss einer Asylunterkunft eine Matratze an. Die Bewohner schlafen in den oberen Stockwerken. Ein Bewohner kann das Feuer löschen, wobei er eine Rauchgasvergiftung erleidet.

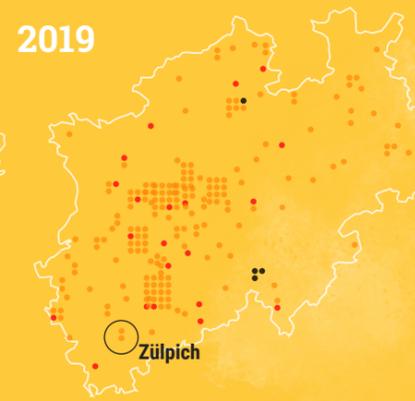
2018



- 3 Brandanschläge
- 25 Körperverletzungen
- 98 Sonstige Übergriffe

Hervorzuheben sind **Düsseldorf**, wo in den Vorjahren mit „Dügida“ einer der aktivsten PEGIDA-Ableger in Westdeutschland über Monate Neonazis aus der Region anzog; **Essen**, wo die Hooligans der „Steeler Jungs“ als selbsternannte „Bürgerwehr“ zunehmend Präsenz zeigen; das Sauerland, insbesondere der **Märkische Kreis**, wo es weiterhin auffällig viele Angriffe auf Geflüchtete und ihre Unterkünfte gibt.

2019



- 4 Brandanschläge
- 21 Körperverletzungen
- 189 Sonstige Übergriffe

Während die Zahl der Übergriffe bundesweit rückläufig ist, verzeichnet Nordrhein-Westfalen 2019 mehr Angriffe als im Vorjahr. Am 9. Oktober etwa, wenige Stunden nachdem ein Neonazi in Halle bei einem Terroranschlag auf eine Synagoge und einen Döner-Imbiss zwei Menschen tötete, schossen Unbekannte in Zülpich auf ein Fenster eines Hauses, in dem geflüchtete Familie leben. Es gab keine Verletzten.

